

FILMLADEN Filmverleih  
präsentiert

## WELTREVOLUTION

Ein Film von Klaus Hundsbichler

A 2008, 90 min, Farbe, 35mm

**Verleih**

Filmladen GmbH.  
Mariahilfer Straße 58/7  
A-1070 Wien  
T: 01/523 43 62-0  
office@filmladen.at  
www.filmladen.at

**Marketing/Kooperationen**

Michaela Englert  
01/523 43 62-22  
m.englert@filmladen.at

**Pressebetreuung**

apomat\* büro für kommunikation  
Andrea Pollach | Mahnaz Tischeh  
1020, Hollandstraße 7/17  
T +43-1-908 12 97 – 30 | 40  
M +43-699-1944 8451 | +43-699-1190 2257  
E office@apomat.at

**KINOSTART: 9. MAI 2008**

## Kurzinhalt

„Weltrevolution“ erzählt die Geschichte von Stefan Weber, der von ihm gegründeten Rockband „Drahdiwaberl“ und ihrem Traum von der Weltrevolution. Der Film ist auch ein Stück Zeitgeschichte, da immer wieder Bezug auf politische und kulturelle Ereignisse der letzten 50 Jahre genommen wird. Die ersten Aufnahmen stammen aus dem Jahre 1957, Stefan ist gerade 10 Jahre alt. Sein älterer Bruder dreht mehrere Kurzfilme mit Stefan als Hauptdarsteller. Auch den ersten Auftritt der „Drahdiwaberl“ beim Volksstimmefest 1969 filmt er mit. Dann folgt der Aufstieg zur Wiener Kultband, deren Status sich bis heute gehalten hat. Der Film zeigt Konzertmitschnitte von 1978 bis 2007, und dokumentiert damit die vielen Facetten der Gruppe. Ein ganz normaler Tag im Leben Stefan Webers dient dabei als Rahmenhandlung.

### **CREDITS**

Regie: Klaus Hundsbichler

Drehbuch: Stefan Weber, Michael Sprenger, Klaus Hundsbichler

Kamera: Hannes Drapal, Klaus Hundsbichler

Schnitt: Klaus Hundsbichler, Susanne Nowotny, Christine Öllinger

Produzent: Klaus Hundsbichler

Produktion: Conceptual Continuity Filmproduktion

Mit: Stefan Weber, Drahdiwaberl

Förderung: Filmfonds Wien

**[www.weltrevolution-derfilm.at](http://www.weltrevolution-derfilm.at)**

Drahdiwaberl in Wikipedia:

**<http://de.wikipedia.org/wiki/Drahdiwaberl>**

**[www.filmladen.at](http://www.filmladen.at)**

**[www.apomat.at](http://www.apomat.at)**

# WELTREVOLUTION

## Der Drahdwaberl-Film

Hunderte VHS-Cassetten, Filmrollen und Video-Mitschnitte, abgelehnte Förderanträge, immer neue Anläufe – die Geschichte von „Weltrevolution“ ist die Geschichte einer Idee, die es von der obsessiven Vision letztlich doch zum finalen Celluloid geschafft hat... Eventuell handelt es sich um das bewegendste Kinoereignis des Jahres. Mit Sicherheit aber um das exzessivste.

„Weltrevolution“ ist ein Film mit und über Drahdwaberl. Und ihren Begründer, Hauptdarsteller, Spiritus Rector und Sänger Stefan Weber. Anno 1969 in Wien gegründet und bis heute existent, hat sich die Schock-/Rock-/Anarcho-Musikgruppe längst Kult- und Legendenstatus erspielt. Vom ehemaligen Bandmitglied Falco bis hin zum No.1-Hit „Lonely“ (gemeinsam mit Lukas Resetarits), vom ersten Album „Psychoterror“ (1981) bis zu Gerichtsprozessen wegen Obszönität, Verunglimpfung religiöser Symbole und öffentlichen Gebrauchs von Schusswaffen hat Drahdwaberl einige Einträge im Klassenbuch österreichischer Populärkultur. Und nun ein offizielles Filmdokument, das diese Historie grell bebildert. Beim Filmfestival in Rotterdam hatte „Weltrevolution“ im Jänner 2008 Weltpremiere. „It has driven everything God forbade to the musical and theatrical limits“, so ein markanter Satz aus dem Presstext.

„Ein Grunzer aus dem Graberl - Drahdwaberl!“ lautet – ähnlich trefflich – einer der Sprüche, mit denen die Rock-Schock-Politguerillatruppe seit Ende der sechziger Jahre für Aufhorchen sorgt. Und für den einen oder anderen Mulatschag. Die Wurzeln liegen im Geist der Studentenrevolte, der außerparlamentarischen Opposition und des Wiener Aktionismus. Wegen ihrer nicht jugendfreien Bühnenshows und subversiven Radikalität waren Drahdwaberl bald führende Exponenten der lokalen Subkultur.

Knapp vierzig Jahre und eine Handvoll Skandale später sind die Idee, der Unterhaltungswert und der Live-Aktionismus der Band immer noch nicht begraben. Im Gegenteil: WELTREVOLUTION, eine mehr oder minder chronologische Dokumentation über den Werdegang, die unzähligen Akteure und die Ideologie der Drahdwaberl, ist wie gehabt anarchisch, anarchistisch, grell, laut, geschmacklos, obszön, amüsant und definitiv politisch unkorrekt. Dass Stefan Weber anno 2005 das silberne Ehrenzeichen der Stadt Wien und der „Amadeus“ für sein Lebenswerk verliehen wurden, muss als konterrevolutionärer Ausrutscher in einer sonst makellosen Biographie betrachtet werden.

„Der Film ist auch ein Stück Zeitgeschichte“, so Produzent und Regisseur Klaus Hundsbichler, „da immer wieder Bezug auf politische und kulturelle Ereignisse der letzten fünfzig Jahre genommen wird. Ein ganz normaler Tag im Leben Stefan Webers dient dabei als Rahmenhandlung.“ Das klingt harmlos. Naturgemäß kann der Alltag eines Revolutionärs aber nicht mit kleinbürgerlichen Maßstäben gemessen werden: dieser Film ist eine wüste Collage aus authentischen Dokumenten, historischen Einschüben und skurril-comichaften Spielszenen. „Weltrevolution“ – ein Machwerk im besten Sinn. Und damit ein Muss für jeden Drahdwaberl-Fan.

Dass der ehemalige Mittelschulprofessor für Zeichnen und Werken seit einigen Jahren an Parkinson erkrankt ist, tut dem revolutionären Enthusiasmus keinen Abbruch. „Die Knochen werden brüchig, aber man lernt damit umzugehen“, so Stefan Weber zum Status Quo anno 2008. „Früher bin ich Vollgas auf die Bühne geprescht, ohne Rücksicht auf Verluste und hab Purzelbäume geschlagen. Kleine Platzwunden oder geprellte Rippen waren da keine Seltenheit. Jetzt ist man halt schon sehr vorsichtig, dass man sich nix bricht. Das bemerkt man dann vielleicht auch bei der Show, aber die Menschen verzeihen mir das. Ich brauch mir auch nix mehr zu beweisen, ich hab' schon so viele Exzesse geliefert, das wird dann schon akzeptiert.“

In der Tat: das wird akzeptiert. Die Weltrevolution – der Traum, ein Leben. Nun: der Film. Respekt! Aber ja nicht zuviel davon: Respektlosigkeit war und ist der Treibstoff der Drahdwaberl. Und wird es immer sein.

(Text: Walter Gröbchen)

# Director's Statement

von

Klaus Hundsbichler

„Weltrevolution“ war ein Langzeitprojekt – es dauerte acht Jahre, um den Film fertig zu stellen. Die Rockgruppe „Drahdwaberl“ wurde von Stefan Weber 1969 gegründet und tritt heute noch immer auf. Viele Konzerte wurden in den verschiedensten Formaten und unterschiedlicher Qualität mitgefilmt. „Drahdwaberl“ absolvierten einige Fernsehauftritte, es gibt mehrere TV-Dokumentationen über die Gruppe und Stefan Weber spielte in TV-Serien und Kinofilmen mit. Diese Unmenge an Material zu sichten und zu entscheiden, was im Film verwendet wird, war der schwierigste Teil der Arbeit. Auch die Erarbeitung der endgültigen Form des Films brauchte seine Zeit. Es gab die verschiedensten Ansätze: ein reiner Dokumentarfilm, ein Musikfilm, ein Kunstfilm oder gar ein Spielfilm. Am Ende wurde es eine Mixtur aus all diesen Genres. Aber meine wichtigste Entscheidung war, weniger einen Film für „Drahdwaberl“-Fans zu machen, als für Leute, die noch nie von der Band gehört haben. Ich hoffe, dass am Ende jeder verstehen wird, warum ein Phänomen wie „Drahdwaberl“ nur in Wien entstehen konnte.

# INTERVIEW mit Klaus Hundsbichler

**Ich wollte auf keinen Fall einen Film machen, der nur die Hardcore-Fans anspricht, sondern einen Film, wo auch jemand, der nichts über Drahdwaberl weiß, halbwegs mitbekommt, worum es geht. Klaus Hundsbichler über Weltrevolution, uraufgeführt beim Festival von Rotterdam 2008**

*Gibt es zu Drahdwaberl und zu Stefan Weber schon lange ein Naheverhältnis, sodass es zur Filmidee kam?*

Klaus Hundsbichler: Ich habe Stefan Weber 1997 auf eine Zusammenarbeit hin angesprochen, da ich wusste, dass er schon lange einen Film über Drahdwaberl machen wollte. Ab diesem Zeitpunkt habe ich mehrere Konzerte mitgefilmt und an einem Treatment gearbeitet. Im Jahr 2000 haben wir erstmals das Projekt eingereicht, das aber auf Grund der Rahmenhandlung abgelehnt wurde. Nach einer weiteren abgelehnten Einreichung, wurde das Projekt vom Filmfonds Wien mit 80.000.- € gefördert. Auf Grund dieses Budgets musste ich die Rahmenhandlung sehr einschränken und mich mehr auf das bereits vorhandene Material konzentrieren.

*Aus welcher Zeit stammte das vorhandene Material?*

Klaus Hundsbichler: Der Schnittprozess hat mit Beginn des Projekts, im Jahr 2000 begonnen. Ich habe also sieben Jahre geschnitten. Material war ja in Unmengen vorhanden, ich hatte hunderte VHS-Kassetten zur Verfügung. Die ältesten Szenen stammen aus dem Jahr 1955. Stefans Bruder war ein begeisterter Filmamateur und hat mit ihm gedreht. Dadurch ergab sich eine relativ chronologische Geschichte, was Stefan selbst betrifft. Im Film heißt es auch: dies ist die Geschichte von Stefan Weber, der Rockgruppe Drahdwaberl und ihrem Traum von der Weltrevolution. Ab 1978 gab es dann unheimlich viele Konzerte, es gab zwei Ohne-Maulkorb-Sendungen über die Band, ab 2000 habe ich fast jedes Konzert selber mitgedreht.

*Wie entstand das Schnittkonzept aus diesen Mengen an Material*

Klaus Hundsbichler: Es ist langsam gewachsen, es ist nicht so, dass das Konzept von vornherein klar war. Ich wollte auf keinen Fall einen Film machen, der nur die Hardcore-Fans anspricht, sondern einen Film, wo auch jemand, der nichts über Drahdwaberl weiß, halbwegs mitbekommt, worum es geht. Die Erzählweise zu finden ist ein unheimlich langwieriger Prozess gewesen. Ich habe mich erst relativ spät dazu entschlossen, die Geschichte von Drahdwaberl chronologisch zu erzählen und Querverweise auf Ereignisse in Österreich einzubauen. Wichtig sind auch die Konzertpassagen, denn Drahdwaberl ist primär eine Live-Band.

*Wie kam es zum Titel Weltrevolution?*

Klaus Hundsbichler: Der Film hieß ursprünglich Die letzte Ölung, bis Stefan mit der Idee von der Weltrevolution kam.

*Kann man den Titel auch als künstlerisches und politisches Leitmotiv in Stefan Webers Schaffen interpretieren?*

Klaus Hundsbichler: Ja natürlich. Drahdwaberl war immer dafür bekannt, politische Stellung zu nehmen und mit ihrer Show zu provozieren. Für mich war also das meiste schon vorhanden, ich musste es nur in eine Form bringen. Einige Szenen habe ich inszeniert: jene mit dem Huhn - nach dem Motto: wie lebt Stefan Weber heute. Und dann noch die Wahlwerbung, das hatte aber einen ernsten Hintergrund. Stefan wollte für die Präsidentenwahlen 2004 kandidieren und hat in den Abstimmungsforen im Standard auch geführt. Er hat es letztlich nicht gemacht, aber mit diesem skurrilen Werbespot habe ich das berücksichtigt.

*Wer sind die Interviewpartner im Film?*

Klaus Hundsbichler: Größtenteils Drahdwaberl-Mitglieder und Musiker. Ich wollte zunächst persönliche Stellungnahmen und Anekdoten verwenden, hatte aber zu diesem Zeitpunkt noch einen Kommentarsprecher geplant, der die Geschichte von Drahdwaberl erzählt. Als ich davon abging, weil es mir zu fernsehmäßig war, bekamen die Interviews ein anderes Gewicht, da ich nun durch diese die Geschichte der Band erzählen musste. Also sind nun eher die Interviewpartner im Film, die mir historische Dinge erzählt haben.

*Politische Ereignisse strukturieren den Film und führen gleichzeitig vor Augen, wie schnell die „großen“ Skandale vergessen sind?*

Klaus Hundsichler: Ist doch gut, dass man so manches in Erinnerung ruft. Aber es sollte keine Aufarbeitung der österreichischen Geschichte der letzten 50 Jahre werden. Wir haben uns auf Ereignisse konzentriert, die direkt im Zusammenhang mit Drahdwaberl-Nummern stehen - wie z.B. Torte statt Worte oder Schulterchluss. Michael Sprenger - er hat das alles recherchiert - hatte eine tolle Klammer gefunden: 1971 hat Papst Paul VI. Österreich als eine „Insel der Seligen“ bezeichnet, Benedikt XVI. hat bei seinem letzten Besuch in Österreich 2007 gesagt - „Österreich ist keine Insel der Seligen“. Jedoch hätte damit der Papst im Film das Schlusswort gehabt, das wollte ich vermeiden.

*Über die Geschichte von Drahdwaberl hinaus ist der Film auch ein Portrait von Stefan Weber. War es ein Wunsch von ihm, sich ein bisschen selbst darzustellen?*

Klaus Hundsichler: Wir begeben uns hier auf sehr heikles Terrain. Die Geschichte des ganzen Films war ein Kampf zwischen ihm und mir, da wir sehr oft verschiedene Vorstellungen hatten. Er sah es auch als seinen Film und wollte daher mitreden. Ich habe das immer wieder zugelassen, weil es auch ein Film über ihn ist und er Drahdwaberl geschaffen hat. Es hat sehr viel Kraft gekostet, ihn nicht vor den Kopf zu stoßen und dennoch meinen Willen durchzusetzen. Das war und ist bis heute eine unheimliche Gratwanderung.

*Stefan Weber ist immer ein vielseitiger Künstler und auch eine Kunstfigur gewesen. Wie würden Sie ihn als Künstler charakterisieren?*

Klaus Hundsichler: Er ist ein genialer Grafiker, seine Arbeiten sind ganz toll. Ich finde viele (nicht alle) seiner Texte wirklich gut. Und seit 1969 eine Gruppe mit einer Show in dieser Einmaligkeit am Leben zu erhalten, das halte ich für sensationell.

*Das Projekt ist als Eigenproduktion Ihrer Conceptional Continuity Filmproduktion entstanden und in großen Zügen von Ihnen in einer One-Man-Performance realisiert worden.*

Klaus Hundsichler: Dieser Film ist nicht wie die meisten Filme entstanden. Er ist durch viele Umstände so zustande gekommen. Aus meiner Sicht kann ich nur sagen, so einen Film kann man nur einmal im Leben machen. Es bedurfte einer großen Selbst-ausbeutung, mit diesem geringen Budget einen Kinofilm zu realisieren. Aber ich bin sehr glücklich, endlich einen eigenen Film verwirklicht zu haben.

*Was bedeutet nun die Einladung zum Festival von Rotterdam, auch im Hinblick auf weitere Projekte?*

Es freut mich sehr, dass der Film, der eigentlich ein sehr wienerisches Phänomen zeigt, vom Festival in Rotterdam genommen wurde. Rotterdam bietet sicherlich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und neue Leute kennen zu lernen, mit denen sich vielleicht andere Projekte ergeben. Was ich gerne machen würde, wären Spielfilme im Low-Budget-Bereich, die z.T. auch ohne Förderungen finanzierbar sind.

*Ein Film in erster Linie über Musik, charakterisiert auch sehr gut ihren künstlerischen Weg, der immer zwischen den beiden Bereichen - Film und Musik - verlaufen ist.*

Mit 18 wollte ich Dirigent werden, irgendwie bin ich dann beim Film gelandet und war an der Filmakademie. Bei vielen Film- und Videoprojekten, an denen ich mitgearbeitet habe, stand die Musik im Vordergrund, wie z.B. Baby Snakes von Frank Zappa, den ich mit 25 Jahren für ihn geschnitten habe. Danach folgten unzählige Musikvideos und Musikdokumentationen. Aber selbst Musik zu machen war mir das Wichtigste. Ich spiele seit 35 Jahren in Bands, habe viele Songs geschrieben und zuletzt auch die Filmmusiken für Mirage, Karo und der liebe Gott und Midsummer Madness. Ich würde das aber als mein Hobby betrachten. Es gibt drei ganz wichtige Dinge in meinem beruflichen Leben: das erste war meine Arbeit mit Frank Zappa. Er war das einzige Idol, das ich je gehabt habe und der wichtigste Mensch für meine künstlerische Entwicklung. Das zweite war die Orchesteraufführung meiner Midsummer Madness-Musik und das dritte wird hoffentlich die Premiere von Weltrevolution in Rotterdam sein.

**Das Interview wurde anlässlich der Uraufführung beim Filmfestival Rotterdam 2008 geführt.**

Interview: Karin Schiefer

© 2008 Austrian Film Commission

# Klaus Hundsbichler

## LEBENS LAUF & FILMOGRAFIE

Geboren am 27.1.1953 in Kufstein

1971-1973 Studium der Theaterwissenschaft an der Universität Wien

1973-1979 Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Abteilung Film und Fernsehen. Nach 2 Jahren allgemeiner Ausbildung Spezialisierung auf die Fächer Regie und Schnitt.

1980 Magister Artium und Diplom im Fach Schnitt.

Seit 1975 in der Filmbranche.

### als Regisseur:

„Weltrevolution“ Der Drahdwaberl-Kinofilm (auch als Produzent und Autor)

„Gegen den Strom – Das Projekt Küba“ für 3sat

„Tom und die Biberbande“, 13-teilige Serie für BR und ORF

„Ein Körper mit vier Saiten – Vom geheimen Leben der Geigen“ für ORF und Österreichische Nationalbank

„Komponisten auf der Spur“ (Serie mit Thomas Brezina)

2nd-Unit Regie „Der Unfisch“ und „The Venice Project“ (Regie: Robert Dornhelm)

Werbespots (u.a. für Henkel, Eskimo/Iglo, Verbund, Schwechater, Kraft Foods)

Image-Videos (u.a. für Lauda Air, AGA, OMV, Brauunion)

Musikdokumentationen (u.a. Styriarte, Klangwolke Linz)

Beiträge für „Ohne Maulkorb“ und „Jolly Joker“ (ORF)

### als Cutter:

„La Bohème“ (Regie: Robert Dornhelm)

„Midsummer Madness“ (Regie: Alexander Hahn)

„The Ten Commandments“ (Regie: Robert Dornhelm)

„Anne Frank – The Whole Story“ (Regie: Robert Dornhelm)

„The Venice Project“ (Regie: Robert Dornhelm)

„Der Unfisch“ (Regie: Robert Dornhelm)

„Baby Snakes“ (Regie: Frank Zappa)

### TV-Filme

Musikdokumentationen (u.a. über Queen, Miles Davis, Frank Zappa, Michael Jackson, Rolling Stones)

Videoclips (u.a. für Queen, David Bowie, Gianna Nannini, Falco)

„Ohne Maulkorb“ (Jugendmagazin des ORF)

„Musikszene“ (WDR/ORF)

Werbespots

Image-Videos

### als Komponist:

„Midsummer Madness“ (Regie: Alexander Hahn)

„Karo und der liebe Gott“ (Regie: Danielle Proskar)

„Mirage“ (Regie: Svetozar Ristovski)

„Spirello“ (Zeichentrickserie)

„Schau Genau“ (Kinderserie)

Imagevideos

Werbespots

# WELTREVLUTION

## Credits

Directed & Produced by  
KLAUS HUNDSBICHLER

Edited by  
KLAUS HUNDSBICHLER  
SUSANNE NOWOTNY  
CHRISTINE ÖLLINGER

Written by  
STEFAN WEBER  
MICHAEL SPRENGER  
KLAUS HUNDSBICHLER

Director of Photography  
HANNES DRAPAL  
KLAUS HUNDSBICHLER

Executive Producer  
CLAUDIA KRAUSZ

Assistant Director  
SUSANNE NOWOTNY

Camera Assistants  
EVELINE CONSOLATI  
FLORA DRAPAL

Animal Trainer  
KARL LANG

Photographer  
ERWIN SCHUH

Visual Effects  
MICHAEL GOLES

Music Mastering  
GOLD CHAMBER MASTERING  
HORST PFAFFELMAYER

English Subtitles  
HEINZ NESSIZIUS

Sound Restoration  
HELMUT BIBL  
KLAUS HUNDSBICHLER

Post Production  
SYNCHRO FILM, VIDEO & AUDIO

Final Sound Mix  
ECKART GOEBEL

Telecine Colorist  
KARL KOPECEK

Color Timer  
SEPP KLOUCEK

Film Recording  
TONI ZÖGL

**DRAHDIWABERL Musicians  
1969-2007**

Lead Guitar  
HELMUT BIBL  
PETER VIEWEGER  
PETER LÖSSL  
WOLFGANG BLÜMEL  
DICK SELLS  
REINHARD KÜHNE  
ANATOL PLOJHAR

Keyboards  
THOMAS RABITSCH  
POLIO BREZINA  
CHRISTIAN TEUSCHER  
WOLFGANG STARIBACHER  
JOE KOLAR  
CHRISTIAN DUCHATSCHEK  
ROBERT PONGER

Wind Section  
BERNHARD RABITSCH  
ANDI KOLBE  
OTHMAR KLEIN  
HERBERT GRAF  
k. STAUDINGER  
FRED KONVICKA  
RUDI KARAZMAN  
G. MAYER  
BOMMY FIAN  
MICHAEL RUBAK

Bass  
FREDL PETZ  
FALCO  
ROBERT PAOLIO  
RUDEL SYKORA  
BUS ERNSTL  
MICHAEL RUBAK  
CHARLY MAYER  
ROLAND NEUWIRTH

Drums  
PETER KOLBERT  
CHRISTIAN RABITSCH  
TITUS VARDON  
LORD MC GOOO  
GARY JUNG  
JERRY BERGER  
PAUL RAPNIK  
ALEX MIKULICS  
SIGI MEIER  
HARRY STAMPFER  
GEORG POLANSKY  
WERNER EDERL  
ANTON KUBIN  
ROBERT STEINER

Rhythm Guitar  
REINHARD STRANZINGER  
JOSHUA TEPLY  
PETER ABERLE  
RUM KURTL  
VOLKER WILTSCHKO  
MARCEL HOUF

**Singers & Protagonists  
1969 – 2007**

STEFAN WEBER  
HEINZ NESSIZIUS  
BERNHARD RABITSCH  
SÜVAAL  
SONJA PENZ  
NADJA ETZEL  
CHRISTA URBANEK  
MARTHA BUTPUL  
FRANZ BILIK  
CHRIS BAUER  
RONALD FLEISCHMANN  
CHARLOTTE PAWEK  
"HELM!" EICHBERGER  
MARCEL HOUF  
EVA SCHUSTER  
MONIKA WEBER  
USCHI NAPRAVNIK  
JOE KOLAR  
HARALD HUTO  
PETER LÖSSL  
HANNES SEIDL  
CHRIS EIDHERR  
CHRISTOPH SCHNEEBERGER  
MAX FISCHER  
BIGGIE WAITE  
DIETER TOD  
CHRISTIAN SCHLAGER  
MARKUS PILLHOFER  
RUDI SCHMITT  
ROLAND IVENTS  
ROLAND LEHNER  
EVELYNE ROBOZ  
"MR. ELECTRIC" MARTIN  
HANNAH HOLLMANN  
CLEMENS HOLLMANN  
ILSE WEBER  
REINHARD RINNER  
EVA RINNER  
BRUNI RINNER  
PETER ECKSTEIN  
DIETER LENHARD  
CLAUDIA K.  
CHRISTINE MAYERHOFER  
ANDI STEYRER  
TRAUDE TAUBER  
HANS LIMBECK  
GERTI LIMBEK  
GIGI ANDERS  
WILMA NESTLBERGER  
STAN STANZEL  
CHRISTIAN VISTTERSILL  
AMY LEVERENZ  
ROBERT CONTRUS  
MANFRED GÜLDNER  
OTTO HAUNOLD  
ROBERT FASSER  
STEFAN RABL  
HANS BROMMER  
WOLFGANG ZEISL  
DORO STÖGER  
CHRISTIAN STRASSER  
CHRISTIAN NEUHOLD  
WALTER VANICEK  
THOMAS SAVERTSCHNIK  
SCHLOMIT BUTPUL  
MELINDA RABITSCH

GABI MÜHLBACHER  
BELLA FENDER  
TANJA TAKTLOS  
RENA TE DANNINGER  
ANDY ATZMANN  
LOTTE DÖRRE  
SUSI MANSON  
TOM BURIAN  
RAINER SOKAL  
MARIO SCHOBER  
WERNER KAIZAR  
THOMAS WACKERLING  
DOMINA ALEXANDRA  
TANJA NAPRAVNIK  
LISA NAPRAVNIK  
ROMAN BERKA  
PUNK GASSI  
JACKY SUROWITZ  
PATRICIA UHMANN  
BARBARA POCHÉ  
CLAUDIA PRICE  
TVAL  
RUDI HANDL  
SCHURLI & HASI  
FABIAN PENZ  
PUNK OLIVER  
MICH I SMULIK  
WICKERL ZEMANN  
BLITZ BERTL  
ERNA FRANK  
VIENNA'S FINEST PUNKS  
and many more crazy people

**Guest Performers & Actors**

HUBSI KRAMAR  
PETER PAUL SKREPEK  
GREGOR SEEBERG  
ERWIN LEDER  
GERHARD RUISS  
PEPPINO  
MAD MATT SCHUH  
REINHARD NOWAK  
THOMAS GRATZER  
HARALD POSCH

**Additional Camera**

HARALD IMBÖCK  
JOHANN HADEK  
ANDREAS ZIMA  
HERBERT OGRIS  
ALFRED DUSCHEK  
SYLVIA PAPIK  
MICHAEL ADLASSNIG  
ULRIKE WICK  
ZAMY PALACIO  
HARALD STAUDACH  
THOMAS MAIER  
SUSANNE NOWOTNY  
THOMAS FINK  
MICHAEL GOLES  
CHRIS BAUER  
WOLFGANG LEHNER  
HANS HARDEGG  
LEO MOSER  
PETER WEBER 8mm  
FRITZ SCHIMKE  
HANS JANITSCHKEK

EDI CHARWATH  
VIDEO-KURTL  
MIRO SKALAK  
PHILLIP HOCHHAUSER  
NORBERT ARNSTEINER  
and many others whose names we couldn't find out

**Archive Material**  
by courtesy of  
and with the kind support of  
ORF  
(AUSTRIAN TELEVISION)

Excerpts from

DAS GEHEIME LEBEN DES EMIL EMSBERGER  
Director: Anders Stenmo

WER IST STEFAN WEBER  
Director: Anders Stenmo

SCHWEINEREI IN NEW YORK  
Director: Walter Knofel

**Very special thanks to**  
GRUPPE "NEUE HOFFNUNG FÜR GELÄHMTE"  
ROBERT HILSCHER

**Special thanks to**  
SIGFRIED STEINLECHNER  
MARION OBERDORFER  
ALEXANDER WIESER  
ANDINO (CLAUDIA K.)  
MARKUS SPIEGEL  
PETER MAZZUCHELLI  
BETTINA MAZAKARINI  
CHRISTIAN VOLLENHOFER  
SIGI HOCHGREVE  
WALTER MADER  
ANDREA CHRISTA  
PETER ZAWREL

Supported by

CONCEPTIONAL CONTINUITY FILMPRODUCTIONS  
© 2008